

# Sozioökonomische Entwicklungen und Strukturen im Landkreis Kusel

[Kurzfassung]

LAND L♥EBEN  
digital • gemeinsam • vorOrt



Landkreis  
Kusel

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

KFW

## Inhalt

1. Einführung.....	1
2. Siedlungswesen, Entwicklung und Struktur der Bevölkerung.....	3
3. Digitale Infrastruktur und digitale Verwaltung.....	5
4. Entwicklung und Struktur der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes.....	8
5. Entwicklung und Struktur der Daseinsvorsorge.....	11
5.1 Bildungseinrichtungen.....	12
5.2 Nahversorgung.....	15
5.3 Gesundheitsversorgung und Pflegeeinrichtungen.....	16
6. Verkehr und Mobilität.....	19
7. Kultur und Tourismus.....	22
8. Ehrenamt, Teilhabe und Vereinsleben.....	25
9. Umwelt- und Klimaschutz.....	26
Quellenverzeichnis.....	28

## Bearbeitung

Projektteam LAND L(i)EBEN – digital.gemeinsam.vorOrt

&

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung

Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau

Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß

Dr.-Ing. Kirsten Mangels

Tobias Weber M.Sc.

Stand: 06/2023

## 1. Einführung

Im Rahmen der Diskussion über Zukunftsperspektiven von Landkreisen, Städten und Gemeinden spielt die Digitalisierung verschiedener Strukturbereiche eine zentrale Rolle. Die Smart City Strategie im Landkreis Kusel stellt die Basis und Plattform für eine zukunftsgerichtete und erfolgreiche Kreisentwicklung dar. Mit der Smart City Strategie wird das Ziel einer digitalen, integrierten, nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Kreisentwicklung verfolgt. Die Digitalisierung in verschiedenen Strukturbereichen trägt damit zum Ziel der Schaffung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsverhältnisse bei – ein Ziel, das im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert ist.

Grundlage der Umsetzung der Strategie und integrierter Projekte ist die Darstellung und Analyse der Ausgangssituation anhand der Auswertung sekundäranalytischer Daten. Methodisch ist dies über eine Bestandsaufnahme und Strukturanalyse der unterschiedlichen Strukturbereiche möglich. Eingang in die Analyse finden alle Daseinsgrundfunktionen. Anhand statistischer Daten v. a. der amtlichen Statistik können Entwicklungen und Strukturen in den verschiedenen Strukturbereichen dargestellt und deren Hintergründe analysiert werden. Die Analyse einzelner sowie die Verknüpfung der Bereiche liefern wichtige Hinweise für die Ausgestaltung der weiteren Strategie.

Zusätzlich wurden im Landkreis Kusel im Jahr 2022 verschiedene Befragungen durchgeführt, auf die in dieser Kurzfassung Bezug genommen wird. Dabei handelt es sich um folgende Befragungen: Haushaltsbefragung (Einschätzung verschiedener Strukturbereiche), Befragung der Beschäftigten der Kreisverwaltung (digitalen Affinität), Befragung der Vertreter von Vereinen (digitale Ausstattung und Nutzung), Befragung der Bildungseinrichtungen (Ausstattung mit Internet/Bandbreiten sowie der Medienkompetenz), Befragung der Museen, Befragung der Orts- und Stadtbürgermeister:innen (aktuelle Breitband- und Mobilfunkversorgung). Hinsichtlich der Rahmendaten zu diesen Befragungen wird auf die Langfassung der Strukturanalyse<sup>1</sup> verwiesen, im Rahmen der Kurzfassung werden lediglich einzelne Ergebnisse mit Verweis auf die jeweilige Befragung dargestellt.

Zentrales Ziel der Bestandsaufnahme ist die Beschreibung, Analyse und Bewertung der strukturellen Ausgangssituation im Landkreis Kusel als Informationsgrundlage für die weitere Strategie. Die vorliegende Bestandsaufnahme greift die wesentlichen statistischen Indikatoren (der amtlichen Statistik) heraus, um einen möglichst klaren, strukturierten, durchaus teilweise plakativen und gut lesbaren kurzen Überblick über die Entwicklungen und Strukturen im Landkreis Kusel zu erhalten.

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme werden sowohl Schwächen und Risiken als auch bestehende Stärken und sich ergebende Chancen für die Entwicklung des Landkreises abgeleitet. Deren Bewertung liefert die Grundlage für die Einschätzung von Entwicklungspotentialen und ersten Hinweisen für die Umsetzung von (integrierten) Projektachsen. Eine Konkretisierung erfahren diese durch die Darstellung von Handlungsoptionen. Wesentlich erscheint ferner der Hinweis, dass die vorliegende Kurzfassung der Strukturanalyse versucht den gesamten Landkreis in den Blick zu nehmen und innerregionale bzw. gemeindliche Differenzierungen bei auffälligen Abweichungen darstellt, um damit entsprechend ggf. Schwerpunkträume für die Handlungsoptionen darzulegen.

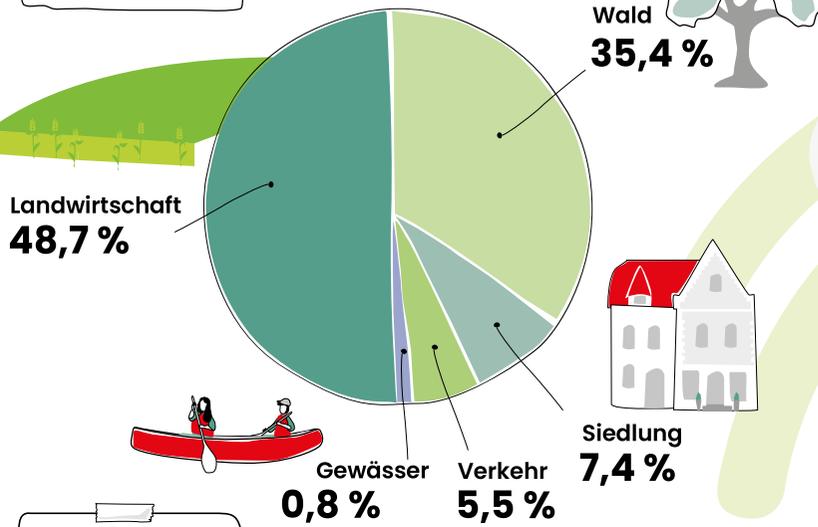
<sup>1</sup> Eine Langfassung der Strukturanalyse liegt zum verwaltungsinternen Gebrauch vor. Diese umfasst eine sehr kleinteilige und differenzierte Betrachtung einzelner Strukturbereiche sowie kleinräumiger sozioökonomischer Strukturen und Entwicklungen.

Die „Bestandsaufnahme“ der Strukturbereiche, den Daseinsgrundfunktionen sowie der wirtschaftlichen Struktur, ist eine Erhebung und Darstellung der Ist-Situation, und zeigt wesentliche Entwicklungsverläufe in den vergangenen zehn Jahren auf. Die Analyse der einzelnen Strukturbereiche sowie deren überlagerte Betrachtung liefern wichtige Hinweise für die Ausgestaltung der Strategie. Dadurch können mitunter erste Handlungsfelder identifiziert und definiert werden, die im weiteren Verlauf der Strategiephase mitgedacht werden. Analysiert wurden die 98 Kommunen in den in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Lebens- und Strukturbereichen. Bei den analysierten Daten handelt es sich einerseits um vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz erhobene bzw. diesem vorliegende Kommunaldaten, andererseits um solche, die von der Kreisverwaltung Kusel erhoben wurden bzw. ihr vorliegen. Andererseits wurden vom Projektteam selbstständig Daten über Umfrage- und Beteiligungsformate ermittelt.

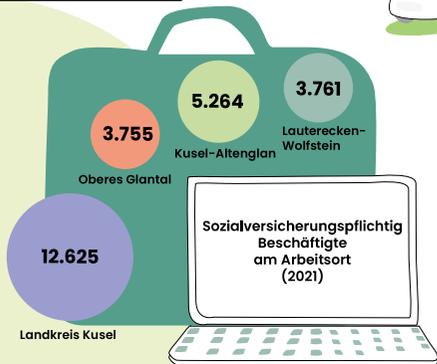


Abbildung 1: Strukturbereiche Bestandsaufnahme

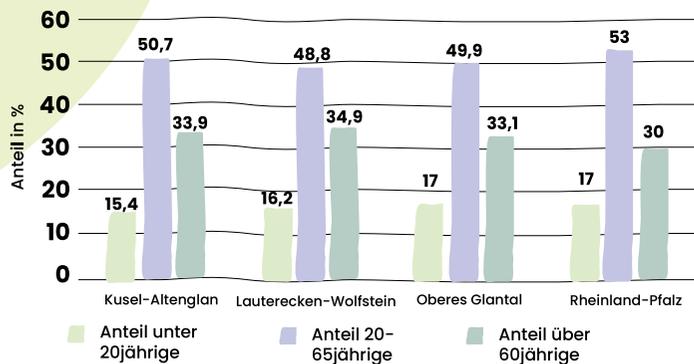
## Flächennutzung



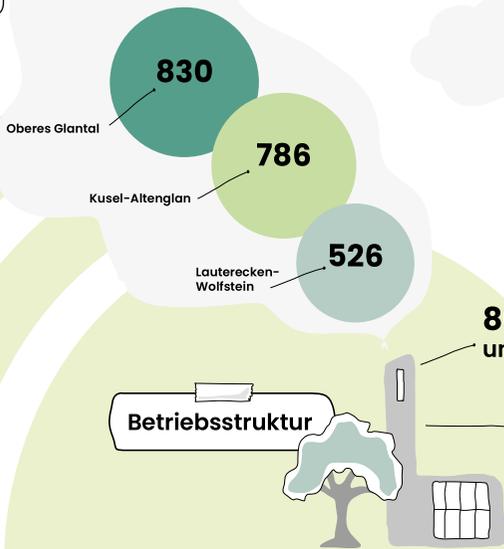
## Erwerbstätigkeit



## Bevölkerungsprognose Jahr 2040 (je VG)



## Anzahl der Betriebe



## Betriebsstruktur

86% der Betriebe unter 10 Beschäftigte

3 Unternehmen mit >250 Beschäftigten

# Auf einen Blick! Landkreis Kusel

## Haushaltsstruktur

39,5% Drei- und Mehrpersonenhaushalte

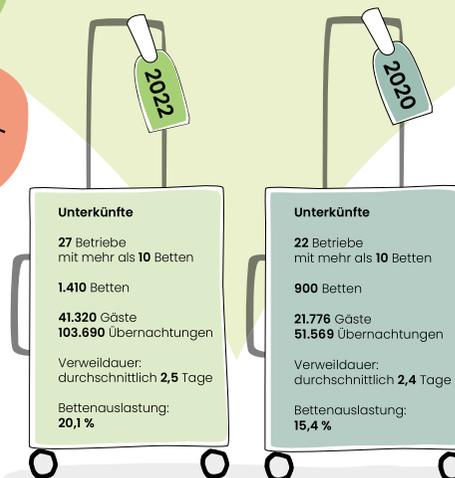
27,4% Einpersonenhaushalte

33,1% Zweipersonenhaushalte

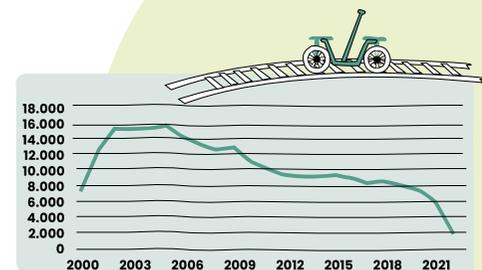
## Kultureinrichtungen im Landkreis



## Tourismus



## Anzahl der Draisinenfahrten



## 2. Siedlungswesen, Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

Für die künftige (digitale) Entwicklung des Landkreises Kusel ist die Betrachtung und Analyse der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur von essenzieller Bedeutung.

Der Landkreis Kusel wird im Regionalen Raumordnungsplan Westpfalz IV als ländlicher Raum mit disperser Siedlungsstruktur eingestuft. Er verfügt über zwei Mittelzentren Kusel und Lauterecken mit kooperierender Verpflichtung. Als Grundzentren ausgewiesen sind die Gemeinden Wolfstein (Verbandsgemeinde (VG) Lauterecken-Wolfstein) sowie Glan-Münchweiler, Schönenberg-Kübelberg und Waldmohr (VG Oberes Glantal). Nachbarlandkreise sind (im Uhrzeigersinn, im Nordwesten beginnend) Birkenfeld, Bad Kreuznach, Donnersbergkreis und Kaiserslautern (alle RLP) sowie Saarpfalzkreis, Neunkirchen und St. Wendel (alle Saarland). Angrenzende Kommunen der Nachbarlandkreise stehen strukturell und räumlich bedingt vor ähnlichen Herausforderungen, sodass sich kreisübergreifende Kooperationen zur Nutzung von Synergien anbieten.

### Die Ausgangssituation – Entwicklung und Struktur der Bevölkerung

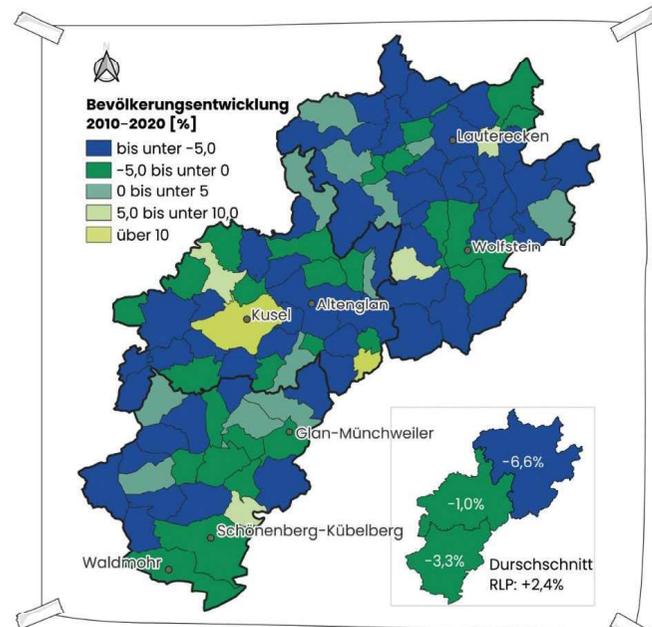


Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 2010 und 2020

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022  
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Der Landkreis ist von einer geringen Siedlungsdichte, in einigen Kommunen von unter 50

Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>, geprägt. In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich die Bevölkerung dabei insgesamt rückläufig (-3,4%).

Besonders in der VG Lauterecken-Wolfstein sind dabei vergleichsweise hohe Rückgänge zu verzeichnen – teilweise um mehr als 5% in einzelnen Kommunen.

Im selben Zeitraum von 2012 bis 2022 weisen lediglich 6 von 98

Gemeinden Bevölkerungswachstum im Bereich zwischen 5 – 10% auf. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung ist in ca. zwei Drittel der Kommunen auf Wanderungsverluste, insbesondere durch Abwanderung junger und qualifizierter Bevölkerungsgruppen (Bildungswanderung) sowie Abwanderung älterer Bevölkerungsgruppen (Alterswanderung), zurückzuführen. Zuwanderungen bestehen vor allem durch Familien (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022).

Hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur ist im rheinland-pfälzischen Vergleich ein unterdurchschnittlicher Anteil an junger Bevölkerung (17,5% unter 20 Jahren) und eine Zunahme der über 65-Jährigen im Zeitraum von 2012 bis 2022 zu verzeichnen. Besonders in Kommunen der VG Lauterecken-Wolfstein sind zum Teil Anstiege von bis zu 25% in den vergangenen zehn Jahren erkennbar. Der Anteil an nicht-deutscher Bevölkerung liegt unter dem Landesdurchschnitt (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2022).

Die Bevölkerungsprognose für das Jahr 2040 prognostiziert eine Verstetigung der skizzierten Trends sowohl im Hinblick auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch im Hinblick auf die Wanderungen und die dadurch entstehende Bevölkerungsstruktur.

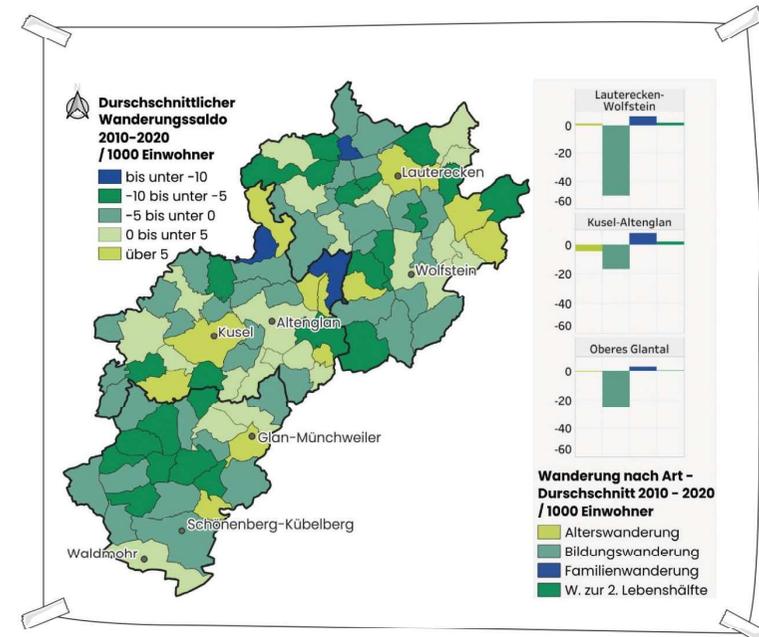


Abbildung 3: Wanderungssaldo und Wanderungsgründe zwischen 2010 und 2020

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022  
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Attraktives Wohnumfeld und attraktive Wohnstandorte durch geringe Siedlungsdichte und naturräumliche Situation</li> <li>– Hohe Wohnstandortzufriedenheit und hohe Wohnstandortpersistenz der Bevölkerung (Ergebnis der Haushaltsbefragung)</li> <li>– Vorhandenes Bauland und vorhandene Bestandsimmobilien (u.a. Leerstand)</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ungünstige Bevölkerungsstruktur Abwanderung, Überalterung, unterdurchschnittlicher Anteil an unter 20-Jährigen (im nationalen Vergleich und im Landesvergleich)</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zuwanderung von (Migranten-)Familien</li> <li>– Zuwanderung von „digital workern“</li> <li>– Weiterer Ausbau des Tourismus</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rückgang des Dienstleistungsbereichs aufgrund geringer und künftig möglicherweise abnehmender Nachfrage bzw. Trag-fähigkeitsprobleme (Gesundheitsdienst-leistungen, medizinische Dienstleistungen, Einzelhandel, Mobilitätsangebote)</li> <li>– Wertverlust von Immobilien und Eigentum aufgrund mangelnder Nachfrage</li> <li>– Fachkräftemangel als Risiko für Bestandspflege und Neuansiedlungen von Unternehmen;</li> </ul>

### 3. Digitale Infrastruktur und digitale Verwaltung

Digitale Infrastruktur, Breitbandverfügbarkeiten sowie digitale Kompetenzen sind neben einer Ausstattung mit modernen Endgeräten die zentralen Voraussetzungen für das Gesamtprojekt. Dabei können insbesondere die digitale Ausstattung sowie die digitale Affinität der Verwaltung sowohl in der Kreisverwaltung als auch in den Verbands- und Kommunen als Katalysator wirken. Gleichwohl gilt es in allen Bereichen und in allen Bevölkerungsgruppen den Aufbau bzw. die Verbesserung der digitalen Kompetenzen zu forcieren, um die Akzeptanz der „digitalen Transformation“ zu erhöhen und möglichst alle Bürger:innen mitzunehmen.

Leistungsfähige Breitbandnetze zum schnellen Informations- und Wissensaustausch haben sich für Wirtschaft und Gesellschaft zu einem unverzichtbaren Teil der Infrastruktur entwickelt. Stationäre wie mobile Breitbandnetze stellen einen wichtigen Standortfaktor für die Attraktivität von Wohnstandorten sowie für die Ansiedlung von Unternehmen dar und sind im Hinblick auf die Digitalisierung und Smart City eine essenzielle Voraussetzung für Wachstum und Innovation. Die digitale Infrastruktur ist für die Umsetzung von Projekten insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Arbeitsmarkt (neue Arbeitsmarkt- und Arbeitszeitmodelle), Mobilität, Gesundheit, Bildung und oder Tourismus von zentraler Bedeutung. Im Landkreis werden derzeit verschiedene Programme zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur umgesetzt: neben dem „Weiße-Flecken-Programm“ läuft auch das Graue Flecken Programm und auch der (eigenwirtschaftlicher) Ausbau von Glasfaser-Leitungen. Damit sind zeitnah die Voraussetzung für Smart City im Bereich Glasfaser gegeben (hohe Bandbreiten); Handlungsbedarf besteht allerdings noch beim Mobilfunk ebenso wie bei WLAN-Hotspots.

### Die Ausgangssituation

#### Breitbandversorgung Privathaushalte und Unternehmen

Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Breitbandanschlüssen (Glasfaser) mit einer Geschwindigkeit von mindestens 100 Mbit/s ist im Landkreis Kusel nur in wenigen Gemeinden gegeben. In einem Großteil der Gemeinden stehen Privathaushalten wie auch Unternehmen lediglich Anschlussmöglichkeiten an das 16 Mbit/s-Breitbandnetz zur Verfügung (BNetzA 2022). Dies wird durch die Befragung der Orts- und Stadtbürgermeister:innen untermauert, bei der die Hälfte der Teilnehmenden die Versorgungssituation im Bereich Breitband als „sehr schlecht“ einschätzt. Lediglich vier Gemeinden bewerteten die aktuelle Breitbandversorgung mit „sehr gut“ (Hopfstädten, Lohnweiler, Hausweiler, Ulmet).

Aus dieser Befragung erkenntlich wird zudem, dass zehn Kommunen im Landkreis Kusel über mindestens einen öffentlichen WLAN-Hotspot verfügen, wobei sich deren Standorte größtenteils auf Gemeindehäuser oder andere öffentliche Einrichtungen beschränken. In der Kreisstadt Kusel gibt es neun öffentliche WLAN-Hotspots.

#### Mobilfunk

Die Versorgungssituation im Bereich Mobilfunk weist laut statistischen Angaben eine nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des LTE- bzw. 4G-Standards im Landkreis Kusel auf. Einzelne unversorgte Bereiche sind unbesiedelte Räume. Leistungsstärkere 5G-Verfügbarkeiten sind zum Teil im Norden des Landkreises sowie westlich der Kreisstadt Kusel verfügbar (BNetzA 2022). Die Ergebnisse der durchgeführten Befragung spiegeln dies jedoch nicht wider. Ein Großteil der befragten Kommunen bewerteten die Versorgungssituation durch Mobilfunk mit „sehr schlecht“ oder „ausreichend und führten als maximal verfügbaren Standard die 3G-Technologie auf. Diese Diskrepanz ist unter anderem auf die Vielzahl an unterschiedlichen Anbietern und dadurch eingeschränkte Nutzbarkeiten zurückzuführen.

#### Digitale Ausstattung der Verwaltung und verwaltungsinterne Datenlage

In der Kreisverwaltung Kusel wurde im Jahr 2022 eine Befragung der Mitarbeitenden zur digitalen Affinität, zum E-Government und zur Verwaltungsdigitalisierung durchgeführt, um den Stand der Digitalisierung zu analysieren. Insgesamt haben 92 Mitarbeitende an der Umfrage teilgenommen. Gemessen an der Größe der Abteilungen haben sich im Schnitt ca. 30-35% der Mitarbeitenden je Abteilung beteiligt. Die meisten Rückläufe stammen dabei aus der Altersgruppe von 31 bis 40 Jahren (30%).

Die Befragung zeigt insgesamt eine hohe Bereitschaft (ca. zwei Drittel) zur Nutzung digitaler Infrastrukturen verbunden mit bei der überwiegenden Mehrzahl der Beschäftigten bereits vorhandenen hohen digitalen Kenntnissen. Ein Großteil der Verwaltungsaufgaben wird bereits heute mit digitaler Infrastruktur (v.a. PC) erledigt. Die Umfrage verdeutlicht zudem, dass über die Hälfte der Beschäftigten das Angebot der Telearbeit bzw. situativen Arbeit in Anspruch nimmt.

Handlungsbedarfe werden seitens der Beschäftigten besonders hinsichtlich der Erhöhung des zeitlichen Umfangs alternierender Telearbeit und der Verbesserung der digitalen Ausstattung (Speicherkapazitäten, mobile Endgeräte für Tätigkeit in der Kreisverwaltung und im Homeoffice – Kombigeräte, Vollversionen von Programmen, Cloud, Nutzung WLAN ubiquitär in der Kreisverwaltung) gesehen. Eine hohe Bedeutsamkeit erlangen der Umfrage zufolge ebenfalls die Themen Benutzerfreundlichkeit und Datensicherheit.

### Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laufender Ausbau der „weißen Flecken“ im Landkreis</li> <li>- Teilweise eigenwirtschaftliche und betriebliche Initiativen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Glasfasernetz; Lücken v.a. abseits der zentralen Orte;</li> <li>- Keine flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigem Mobilfunk (4G und 5G-Standard);</li> <li>- Ausbaufähige digitale Dienste/online-Dienste für Bürger:innen;</li> <li>- Technische Ausstattung aus der Sicht der Beschäftigten ausbaufähig;</li> <li>- Ausbaufähige mobile Arbeits(zeit-)modelle (nahezu alle Beschäftigten sehen ort- und zeitunabhängigen Zugriff auf Dokumente und Akten als Chance)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimistische und positive Einstellung der Mehrzahl der Beschäftigten in der Kreisverwaltung zur weiteren Digitalisierung (Möglichkeit zur Vorreiterrolle)</li> <li>- Hohe Akzeptanz, hohe Veränderungsbereitschaft für neue Prozess- und Arbeitsabläufe und geringe Ängste der Beschäftigten der Kreisverwaltung beim Thema „digitale Transformation“</li> <li>- Positive Einstellung zur E-Akte</li> <li>- Hohe Bereitschaft zur Teilnahme an Schulungen (z.B. Onlinezugangsgesetz, Prozessmanagement, Open Source, Datenschutz, Programmnutzungen, digitale Signaturen, digitale Kreisverwaltung – Antragswesen u.a.).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verstärkung der Disparitäten im Landkreis hinsichtlich des Ausbaustands der digitalen Infrastruktur und damit auch hinsichtlich der Möglichkeiten der Vermittlung digitaler Kompetenzen</li> <li>- unzureichende Kommunikation zum Thema „Digitalisierung = Kulturwandel“ in Verwaltungen</li> <li>- Verwaltung wird nicht als innovativ in einer Vorreiterrolle wahrgenommen, digitale Potenziale zur Verwaltungsvereinfachung werden nicht erkannt</li> <li>- Optionen auf einen 6G- und 7G-Standard (vgl. asiatische Staaten) nicht in der Diskussion</li> </ul>

#### 4. Entwicklung und Struktur der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes

Wirtschaftliche Tätigkeiten im Landkreis sind Basis für die Beschäftigung und das Einkommen der Bürger:innen, sorgen zum Teil für die Versorgung der Einwohner:innen mit Gütern und Dienstleistungen und bedingen unter anderem die kommunale Finanzlage von Gemeinden und Landkreis. Daher ist es für die Smart City Strategie von hoher Relevanz, einen Überblick über die wirtschaftliche Gesamtsituation und den Arbeitsmarkt im Landkreis Kusel zu gewinnen.

Betrachtet werden hierzu unter anderem die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung, die Betriebs- und Beschäftigtenstruktur, Pendlerverflechtungen sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Landkreis.

##### Die Ausgangssituation

##### Wirtschaftliche Gesamtsituation

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und dessen Entwicklung gibt Auskunft über das wirtschaftliche Wachstum und den wirtschaftlichen Wohlstand des Landkreises. Im Jahr 2019 betrug dieses 18.108 Euro je Einwohner:in. Damit lag der Landkreis deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 35.792 Euro je Einwohner:in. Im Zeitraum von 2009 bis 2019 ist das BIP je Einwohner:in im Landkreis Kusel kontinuierlich um 24% angestiegen. Die Differenz zum rheinland-pfälzischen Durchschnitt steigt jedoch ebenfalls kontinuierlich an, wodurch ein geringeres Wachstum im Landkreis Kusel erkennbar ist. (Statistisches Landesamt RLP 2022)

Insgesamt wurden im Jahr 2019 im Landkreis Kusel 1,1 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung erzielt. Dreiviertel hiervon entfielen dabei auf den Dienstleistungsbereich. 22,8% entfielen auf das produzierende Gewerbe und nur ein geringer Anteil von 2,3% auf den Bereich Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei. Im Dienstleistungsbereich machen Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen mit 32% den größten Anteil aus, gefolgt von öffentlichen- und sonstigen Dienstleistern. Erziehung und Gesundheit folgen mit knapp 30%. Einen kleineren Anteil stellt Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation dar mit rund 13%. Die Bruttowertschöpfung ist insgesamt im Zeitraum von 2009 bis 2019 um 178 Millionen Euro gestiegen, wobei auch hier ein Anstieg unterhalb des rheinland-pfälzischen Durchschnitts erkennbar ist (Statistisches Landesamt RLP 2022).

##### Unternehmen und Betriebe

Im Landkreis Kusel sind insgesamt 2.142 Betriebe ansässig. Die Betriebsstruktur ist dabei überwiegend von kleineren Betrieben geprägt (86% aller im Landkreis ansässigen Unternehmen haben unter zehn Beschäftigte). Es gibt insgesamt nur drei Unternehmen im Landkreis mit mehr als 250 Beschäftigten – eines in jeder VG. Im Jahr 2021 verzeichnet der Landkreis Kusel insgesamt 442 Gewerbeanmeldungen, dem stehen 332 Gewerbeabmeldungen gegenüber (Statistisches Landesamt RLP 2022).

Die Tätigkeitsfelder der Betriebe weisen in allen drei VG ein vergleichbares Bild auf: Über 20% sind im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen“ und ca. 15% im Baugewerbe tätig.

Die größten Gewerbegebiete im Landkreis Kusel befinden sich in den Städten Kusel, Lauterecken, Wolfstein und Waldmohr sowie in den Kommunen Konken, Schönenberg-Kübelberg und Rammelsbach.

## Arbeitsmarkt und Pendlerverflechtungen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ist im Landkreis Kusel von 12.211 im Jahr 2011 auf 12.625 im Jahr 2021 leicht angestiegen. In der Analyse der Entwicklung einzelner Branchen besteht jedoch die Gefahr des Fachkräftemangels, die bereits heute beispielsweise durch eine Vielzahl nicht besetzter Ausbildungsplätze im Handwerk sichtbar wird.

Im Landkreis Kusel liegt der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss mit rund 7% deutlich unter dem in Rheinland-Pfalz mit ca. 14%.

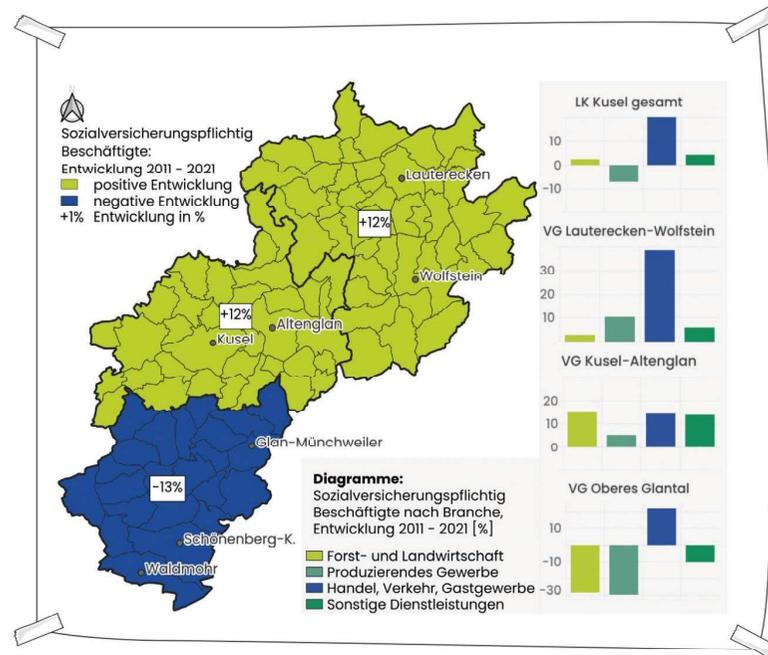


Abbildung 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zwischen 2011 und 2021

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022  
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2021 gab es im Landkreis Kusel insgesamt 1.692 Arbeitslose und die Arbeitslosenquote lag mit 4,6% unter dem Landesdurchschnitt von 5,0%. Insgesamt ist die Arbeitslosenquote von 2010 bis ins Jahr 2020 im Landkreis Kusel kontinuierlich gesunken (Agentur für Arbeit 2022).

Der Landkreis Kusel wies 2022 einen negativen Pendlersaldo von insgesamt -14.203 Pendler:innen auf, das heißt, dass mehr Erwerbstätige aus dem Landkreis zur Arbeitsstelle auspendeln als aus benachbarten Landkreisen einpendeln. Dabei pendeln die meisten aus der südlichen VG Oberes Glantal aus. Lediglich die Städte Kusel, Wolfstein und Lauterecken sowie die Kommune Konken weisen mehr Ein- als Auspendler:innen auf – sie bilden die Arbeitsmarktschwerpunkte des Landkreises. Wichtige Pendlerverflechtungen des Landkreises bestehen in den südlich gelegenen Saarpfalz-Kreis mit der Stadt Homburg (über 20% der Auspendler:innen) sowie in das südöstlich

gelegene Oberzentrum Kaiserslautern (19% der Auspendler:innen) und den umgebenden Landkreis Kaiserslautern (15% der Auspendler:innen). Die hohen Pendler:innenzahlen verursachen ein hohes Verkehrsaufkommen, zu großen Teilen abgedeckt durch Individualverkehr (Agentur für Arbeit 2022).

In der im Jahr 2022 durchgeführten Haushaltsbefragung gaben fast 70% aller Beschäftigten an, dass sie nicht im Homeoffice arbeiten bzw. keine Möglichkeit dazu besteht. Bzgl. Coworking-Spaces zeigt sich eine große Unbekanntheit bei den Befragten verbunden mit einer Bereitschaft einen solchen zu nutzen.

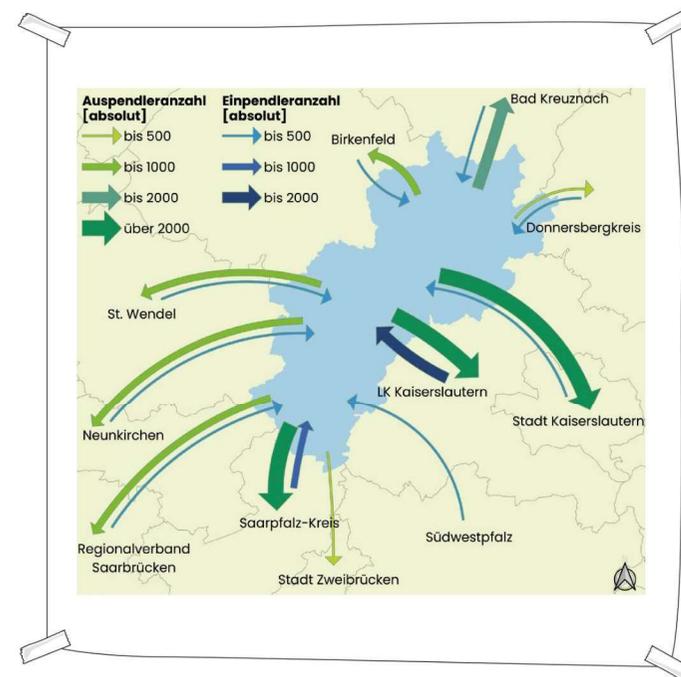


Abbildung 5: Aus- und Einpendler:innen vom und in den Landkreis Kusel 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022  
Quelle: Agentur für Arbeit

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleinere, mittelständische Unternehmen, die regional verankert sind</li> <li>- Zahl der Gewerbeanmeldungen übersteigt die der Gewerbeabmeldungen</li> <li>- Freie Gewerbeflächen in Mittel- und Grundzentren</li> <li>- Leichter Anstieg der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den beiden nördlichen VG</li> <li>- Arbeitslosenquote im Landkreis unter Landesniveau</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterdurchschnittlicher wirtschaftlicher Wohlstand (und Wachstum) gemessen am BIP</li> <li>- Wenige größere Betriebe mit mehr als 100 Beschäftigten</li> <li>- Drohender Fachkräftemangel in Schlüsselbranchen (z.B. Handwerk)</li> <li>- Auspendlerlandkreis, insbesondere hohe Auspendlerzahlen aus der VG Oberes Glantal</li> <li>- Hohes Verkehrsaufkommen (insb. Individualverkehr) durch Pendlerstrecken</li> <li>- Hoher Anteil der Beschäftigten aktuell ohne Homeoffice-Möglichkeit</li> <li>- Keine Angebote zu Coworking-Spaces o.ä. im Landkreis</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten kleinerer und mittelständischer Unternehmen in Transformations- und Digitalisierungsprozessen durch Smart City Projekt</li> <li>- Gründung von Coworking-Spaces als Angebot an Unternehmen und Arbeitnehmer:innen</li> <li>- Imagewandel des Landkreises durch Digitalisierungsschub, ggf. durch Vorreiterrolle der Verwaltungen</li> <li>- Frühe Berufsberatung von Jugendlichen bei der Berufswahl in unterschiedlichen Formaten</li> <li>- Nutzung regelmäßiger Pendlerströme zum Ausbau des ÖV</li> <li>- Bereitschaft der Arbeitnehmer zur Nutzung neuer Arbeitsmodellen (u.a. Homeoffice, Coworking)</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abhängen der im Landkreis ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen bei fehlender Unterstützung zur Digitalisierung</li> <li>- Abwanderung qualifizierter Fachkräfte aufgrund unterdurchschnittlicher Entwicklungsmöglichkeiten bzw. unattraktiven Standort- und Arbeitsbedingungen (wenig Homeoffice etc.)</li> <li>- Abwanderung bzw. Schließung von Betrieben wegen fehlenden Fachkräften bzw. Betriebsnachfolge</li> <li>- Verstärkung des Pendleraufkommens im Individualverkehr durch unzureichende/unattraktive ÖV-Angebote</li> </ul>

## 5. Entwicklung und Struktur der Daseinsvorsorge

Hinsichtlich der Entwicklung und Struktur der Daseinsvorsorge sowie der Erreichbarkeit der Angebote dieser im Landkreis Kusel, werden insbesondere die Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, der Bereich Nahversorgung sowie die Gesundheitsversorgung und Pflegeeinrichtungen in die Analyse einbezogen.

## 5.1 Bildungseinrichtungen

Zugang zu Bildungseinrichtungen, von der frühkindlichen Bildung über Ausbildung, Studium sowie die berufliche Fort- und Weiterbildung bis hin zur allgemeinen Erwachsenenbildung, ist ein zentrales Element für die Chancengerechtigkeit der Bevölkerung und entscheidend für eine nachhaltige Kommunalentwicklung. Gleichzeitig ist die Versorgung mit verschiedensten Bildungsangeboten ein wesentlicher Standortfaktor sowohl bei Wohnstandort- als auch bei unternehmerischen Standortentscheidungen.

In diesem Kapitel werden einerseits die Angebote und Standorte der Bildungseinrichtungen im Landkreis Kusel dargestellt und v.a. vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus den Kapiteln demographische Situation und Entwicklungen sowie Wirtschaft analysiert und andererseits daraus resultierende Chancen der Digitalisierung sowie Hinweise für die Strategieentwicklung abgeleitet. Hierfür wurden neben statistischen Daten auch die Ergebnisse aus einer kurzen, niederschweligen Befragung der Bildungseinrichtungen des Landkreises, an der sich ca. 50% der Einrichtungen beteiligt haben ausgewertet.

### Die Ausgangssituation

#### Allgemeinbildende Schulen und Kitas

Im Landkreis Kusel gibt es in den 98 Kommunen insgesamt 47 Kindertagesstätten, 20 Grundschulen, sechs weiterführende Schulen (davon zwei Gymnasien, die IGS in der VG Oberes Glantal die Realschule Plus und Fachoberschule Lauterecken/Wolfstein mit je zwei Standorten), drei Förderschulen sowie eine Berufsschule (Recherche Kreisverwaltung, Stand 2022). Die Verteilung der Bildungseinrichtungen spiegelt sowohl die von Norden nach Süden abnehmende Einwohnerdichte im Landkreis als auch weitgehend die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen wider. Während in einigen Kommunen der VG Lauterecken-Wolfstein keine Kitas zur Verfügung stehen und die Grundschulen schon deutliche Konzentrationseffekte zeigen, weist die Verteilung in den beiden anderen Verbandsgemeinden eine deutlich dispersere Struktur dieser Einrichtungen auf. Die Erreichbarkeit der Einrichtungen ist für die Kinder im Kita- und Grundschulalter fußläufig und allein in einigen der Kommunen des Landkreises nicht gegeben und auch die weiterführenden Schulen sind aus dem Großteil der Kommunen nur mit Schülerbeförderung erreichbar.

Im landesweiten Vergleich fällt auf, dass der Anteil der Schulabsolventen mit Berufsreife und einem qualifizierten Sekundarabschluss I überdurchschnittlich ist, während der Anteil derer, die eine allgemeine Hochschulreife erwerben deutlich geringer ist (Statistisches Landesamt RLP 2022).

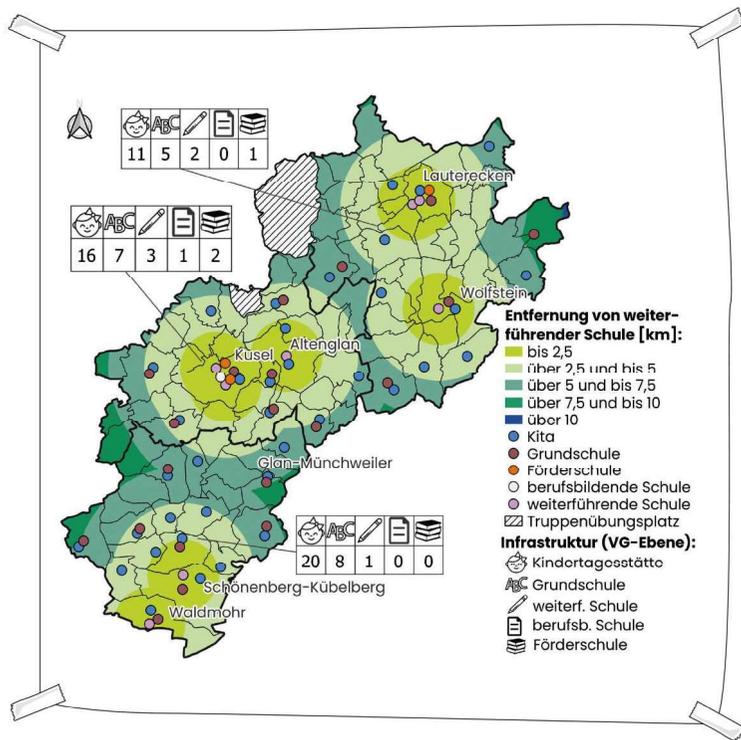


Abbildung 6: Bildungsinfrastruktur und ihre Pkw-Erreichbarkeit 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

### Fort- und Weiterbildungseinrichtungen

Die Entwicklung der Bevölkerung im berufstätigen Alter von 20 bis 65 Jahren war im Zeitraum von 2010 bis 2020 in allen drei VG rückläufig (Statistisches Landesamt RLP 2022). Dies bedeutet, dass das Potential der Erwerbstätigen rückläufig ist, so dass geeignete Fort- und Weiterbildungsangebote einerseits aktuelle Bedarfe des Arbeitsmarktes aufgreifen sollten und andererseits die Quote frühzeitig ausscheidender erwerbstätiger Personen möglichst verringert werden sollte.

In der Stadt Kusel ist die Volkshochschule des Landkreises sowie das Interkulturelle Kompetenzzentrum Rheinland-Pfalz (IKoKu) angesiedelt. Beide Einrichtungen bieten u.a. Kurse zur Fort- und Weiterbildung an.

Um einen schlaglichtartigen Eindruck der Bedarfe der Bildungseinrichtungen zu bekommen, wurden neben statistischen Daten auch Erkenntnisse aus einer Befragung genutzt. An der Befragung von Bildungseinrichtungen im Rahmen der Bestandsaufnahme und -analyse haben sich ca. 50% der Bildungseinrichtungen des Landkreises beteiligt. Zentrale Erkenntnisse aus der Befragung verdeutlichen u.a., dass die Verfügbarkeit von ausreichendem WLAN nicht in allen

Bildungseinrichtungen gegeben ist. Insbesondere aus frühkindlichen Bildungseinrichtungen wurde ein hoher Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Ausstattung der Einrichtungen zum Aufbau von digitalen Kompetenzen sowohl bei den Beschäftigten als auch hinsichtlich des Bildungsauftrages für die Kinder gesehen. Es gibt einen Bedarf an Weiterbildungsangeboten zum Umgang mit digitaler Technik sowie zur Medienkompetenz und zielgruppenspezifische Vermittlung von Medienkompetenz. Die Befragten schätzen die Haltung der Bildungseinrichtungen im Landkreis zur Digitalisierung des eigenen Arbeitsbereichs sowie die Annahme des neuen Vermittlungsfeldes „digitale Medienkompetenz“ überwiegend positiv ein.

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestehendes dezentrales Bildungs-Angebot mit wohnortnahen Bildungsangeboten bei den allgemeinbildenden Schulen in den beiden südlichen VG;</li> <li>Wohnortnahe Versorgung mit Kitas;</li> <li>Breites Spektrum der Bildungseinrichtungen</li> <li>Kurse zur (allgemeinen) Fort- und Weiterbildung (Volkshochschule und Interkulturelles Kompetenzzentrum RLP)</li> <li>Positive Haltung, Offenheit und Aufgeschlossenheit der Leitungen der Bildungseinrichtungen zum Thema „Digitalisierung“.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Disparitäten innerhalb des Landkreises hinsichtlich der wohnortnahen Verfügbarkeit von Grundschulen, v.a. in der VG Lauterecken Wolfstein teilweise weite Anfahrtswege</li> <li>Begrenzttes Angebot an berufsbildenden Schulen;</li> <li>Hoher Anteil an Bildungswanderung</li> <li>Überdurchschnittlicher Anteil an Schulentlassenen ohne Berufsreife im Landesvergleich in den beiden nördlichen VG</li> <li>Unterdurchschnittlicher Anteil an Gymnasiasten im Landesvergleich;</li> <li>Teilweise unzureichendere WLAN-Verfügbarkeit in Bildungseinrichtungen</li> <li>Teilweise begrenzte digitale Kompetenzen bei Mitarbeiter:innen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>Digitale Bildung und Kompetenzerwerb in Bildungseinrichtungen aller Stufen verankern, um Chancengerechtigkeit der Kinder und Jugendlichen unabhängig von sozialer Herkunft zu gewährleisten</li> <li>(digitale) Berufsberatung,</li> <li>Berufsmöglichkeiten im Landkreis aufzeigen und bewerben</li> <li>Fort- und Weiterbildungsangebote an Bedarfen der örtlichen Unternehmen ausrichten und zukunftsorientiert ausbauen (digitale Angebote, die zeitflexibel absolviert werden können)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zunehmende Disparitäten im Landkreis durch weitere Gefährdung der Auslastung und Tragfähigkeit der Bildungseinrichtungen durch Alterung und Wanderungsbewegungen</li> <li>Langfristiger Verlust von Fachkräftepotential durch Bildungswanderung sowie Schulabgänger:innen ohne Berufsreife dadurch Abwanderung von Unternehmen, rückläufige Gründungsintensität bzw. Nachfolgeprobleme in kleinen Betrieben</li> <li>Abnehmende Anzahl an hochqualifiziert Beschäftigten</li> <li>Sich verstärkende digitale Kompetenzunterschiede bei Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Schichten</li> </ul>

## 5.2 Nahversorgung

Eine wohnortnahe Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs (Nahversorgung) ist vor allem für alternde und mobil eingeschränkte Bevölkerungsteile ein wichtiger Standortfaktor und entsprechend wichtig für lebenswerte Kommunen. Kurze Wege zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sind darüber hinaus ressourceneffizient.

Für diesen Strukturbereich wird aufgrund nicht vorhandener statistischer Daten auf Daten aus einer kurzen Internetrecherche sowie eine Befragung der Orts- und Stadtbürgermeister:innen zur Einschätzung der Nahversorgung zurück gegriffen. Von 98 Bürgermeister:innen haben an dieser Befragung 56 teilgenommen.

### Die Ausgangssituation – Angebote und Standorte

In der VG Lauterecken-Wolfstein befinden sich Supermärkte mit einem Vollsortiment in den zentralen Orten Lauterecken und Wolfstein sowie in Glanbrücken. In einigen wenigen Gemeinden existieren noch eine Bäckerei oder eine Metzgerei. In den Gemeinden der VG Kusel-Altenglan konzentrieren sich Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte in Kusel, Altenglan, Konken sowie Rammelsbach. In der VG Oberes Glantal befinden sich Supermärkte sowohl in den Grundzentren Waldmohr, Schönenberg-Kübelberg sowie Glan-Münchweiler, als auch in neun weiteren Kommunen. Insgesamt ist demnach, ähnlich wie in den anderen betrachteten Strukturbereichen der Daseinsvorsorge auch hier ein Nord-Süd-Unterschied in der Versorgung auszumachen.

Aus der Befragung der Bürgermeister:innen ging zusätzlich zu der Erkenntnis, dass sich in nur wenigen Kommunen Supermärkte bzw. Nahversorgungsangebote befinden, hervor, dass die Nachbarschaftshilfe zur Versorgung eine große Rolle spielt und dass wenige Angebote der mobilen Warenanlieferung bestehen (z.B. Backwaren, Eier- und Nudelverkauf etc.). In wenigen Kommunen bestehen Automatenläden zur zeitunabhängigen Versorgung – zum Teil sind weitere in Planung.

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weitgehend Bündelung der Einrichtungen in zentralen Orten mit entsprechender Erreichbarkeit durch öffentlichen Nahverkehr</li> <li>– Nachbarschaftshilfe funktioniert</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Räumliche Disparitäten im Landkreis hinsichtlich der Versorgungssituation</li> <li>– Ein Großteil der Ortsgemeinden verfügt über keine Nahversorgungseinrichtungen</li> <li>– Bevölkerung muss mobil sein, um sich versorgen zu können</li> <li>– Hohe Marktmacht der verbliebenen Anbieter</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung bzw. Erleichterung der Erreichbarkeit von Einrichtungen durch z.B. flexible Mobilitätsangebote</li> <li>– Mobile Angebote der Versorgung</li> <li>– Einführung alternativer (digitaler) Angebotsformen</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abwanderung aus Teilen des Landkreises, in denen zur Nahversorgung große Distanzen überwunden werden müssen, bzw. viel Zeit aufgewendet werden muss, v.a. mit zunehmender Alterung und dem Ausscheiden aus dem Berufsleben (gekoppelte Wege), Verschärfung räumlicher Disparitäten</li> <li>– Weitere Ausdünnung des Angebotes aufgrund negativer Bevölkerungsentwicklung und damit Unterschreitung der Tragfähigkeitsgrenzen von Einrichtungen</li> </ul>

## 5.3 Gesundheitsversorgung und Pflegeeinrichtungen

Die flächendeckende, möglichst wohnortnahe hausärztliche Versorgung der Bürger:innen sowie Möglichkeiten das Altern in der gewohnten Umgebung zu gewährleisten ist ein Standortfaktor, der mit der Corona-Pandemie noch einmal deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Eine zukunftsorientierte, strategische Entwicklung des Landkreises, gerade bei der gegebenen Bevölkerungsentwicklung, sollte auf einer Bestandsaufnahme hinsichtlich der ambulanten und stationären Grundversorgung sowie der bestehenden Angebote der stationären und ambulanten Pflege aufbauen.

Neben der Existenz dieser Einrichtungen ist in dem Landkreis mit disperser Siedlungsstruktur und teilweise geringen Bevölkerungsdichten auch die Erreichbarkeit der Einrichtungen. In Deutschland kann im Mittel eine hausärztliche Praxis in sechs Minuten mit dem Pkw erreicht werden. (vgl. BMWBS: Deutschlandatlas, 2023).

### Die Ausgangssituation

#### Gesundheitsversorgung

Im Landkreis Kusel gibt es ein Klinikum – das Westpfalz-Klinikum Standort II Kusel mit rund 241 Betten. Dies gewährleistet eine breite stationäre medizinische Versorgung mit den Schwerpunkten: Innere Medizin, Notfall- und Intensivmedizin, Orthopädie, Gefäßchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, neurologische und neurochirurgische Frührehabilitation. Zudem bietet der Standort eine Radiologie, Physiotherapie sowie ein ambulantes OP-Zentrum für die Fachgebiete

der Chirurgie, Orthopädie und Zahnmedizin. Dem Westpfalz-Klinikum Kusel ist das MVZ Kusel mit Leistungen in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie angegliedert.

Insgesamt arbeiten im Landkreis Kusel 186 Ärzt:innen. Dabei sind in der VG Kusel-Altenglan allein 85 am Westpfalz Klinikum am Standort Kusel beschäftigt, eine weitere angegliedert an das Westpfalz-Klinikum. In der Stadt Kusel gibt es 34 niedergelassene Ärzt:innen. In Altenglan und Rammelsbach ist jeweils ein:e Allgemeinmediziner:in ansässig, in Pfeffelbach findet sich eine Gemeinschaftspraxis in mit drei Allgemeinmediziner:innen. In der VG Oberes Glantal verteilen sich insgesamt 45 Ärzt:innen auf acht Standorte, die den östlichen Teil der VG gut abdecken. In der VG Lauterecken-Wolfstein ist die Versorgung mit insgesamt 16 Ärzt:innen auf das zentrale Gebiet der VG konzentriert. (Stand 2022)

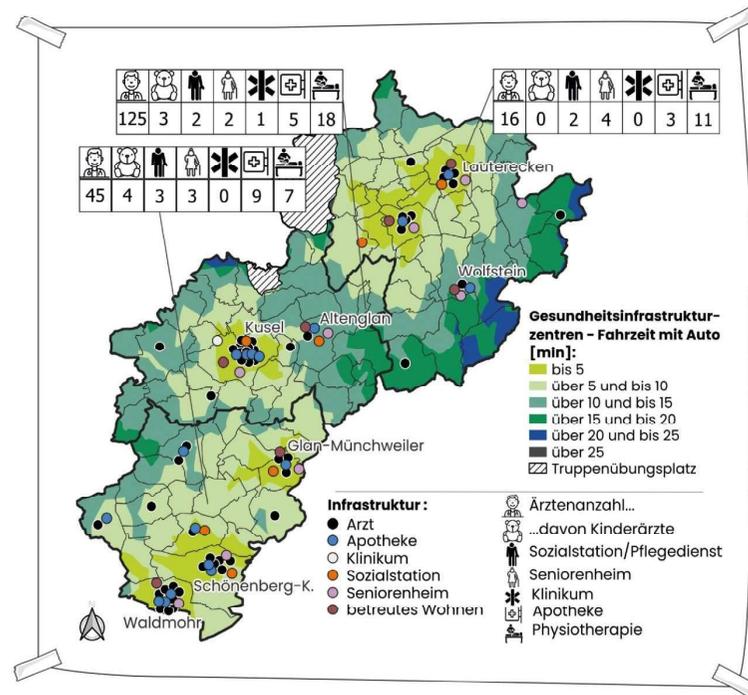


Abbildung 7: Gesundheitsinfrastruktur und ihre Pkw-Erreichbarkeit 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022  
 Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Insgesamt kommen so 723 Einwohner:innen im Landkreis Kusel auf ein:e Ärzt:in, ein Verhältniswert, der weit über dem Landesdurchschnitt in Rheinland-Pfalz von 569 Einwohner:innen je Ärzt:in liegt. Den Kreisdaten zur vertragsärztlichen Versorgung der KV Rheinland-Pfalz von 2022 kann entnommen werden, dass knapp 83% der Vertragsärzte 50 Jahre und älter sind und 39% sogar über 60 Jahre alt sind. Dementsprechend ergibt sich bis zum Jahr 2027 ein errechneter altersbedingter Nachbesetzungsbedarf der Hausärzte von 50% (KV RLP 2022).

Die Erreichbarkeit der hausärztlichen Versorgung in 5-10 Minuten ist in der VG Oberes Glantal für einen Großteil der Siedlungsbereiche gegeben, lediglich aus vier westlich gelegenen Siedlungsbereichen liegt diese bei 10-15 Minuten. In der VG Kusel-Altenglan sowie der VG Lauterecken-Wolfstein bietet sich ein deutlich anderes Bild, mit einer Vielzahl an Siedlungsbereichen aus denen eine Erreichbarkeit in 10-15 Pkw-Minuten gegeben ist sowie einigen, aus denen die Dauer noch höher liegt. Dabei sollte auch berücksichtigt werden, dass die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr, auf den eine älter werdende Bevölkerung zunehmend angewiesen sein könnte, um einiges länger dauert und von einer fußläufigen Erreichbarkeit nur in den Kommunen ausgegangen werden kann, in denen ein:e Hausärzt:in ansässig ist.

Im Landkreis Kusel gibt es aktuell 17 Apotheken (4.124 Einwohner:innen pro Apotheke), wovon sich neun in der VG Oberes Glantal, fünf in der VG Kusel-Altenglan sowie drei in der VG Lauterecken-Wolfstein befinden (siehe Karte). Der erkennbare Süd-Nord-Unterschied ist mit einer schlechteren Erreichbarkeit in der VG Lauterecken-Wolfstein verbunden.

**Pflegeeinrichtungen**

Im Landkreis Kusel waren 2019 insgesamt 3.927 Pflegebedürftige Personen gemeldet, von denen 22,1% ambulant, 14,8% vollstationär und 57,3% privat versorgt wurden. Die ambulante Pflege wird durch drei ökumenische Sozialstationen sowie vier Pflegedienste geleistet, die sich räumlich im Wesentlichen auf die zentralen Orte der drei VG verteilen (vgl. Karte).

Für die stationäre Pflege stehen neun Seniorenheime mit insgesamt 652 Pflegeplätzen zur Verfügung: zwei in der VG Kusel Altenglan (194 Plätze), zwei in der VG Oberes Glantal (152 Plätze) und vier in der VG Lauterecken-Wolfstein (306 Plätze). Fünf der Seniorenheime bieten zusätzlich betreutes Wohnen an. Dieses Angebot wird ergänzt durch zwei weitere Einrichtungen.

### Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stationäre Versorgung im zentral gelegenen Mittelzentrum</li> <li>- (gute) hausärztliche Versorgung in den zentralen Orten des Landkreises, die i.d.R. nicht nur mit dem Pkw gut erreichbar sind, sondern auch mit dem öffentlichen Verkehr</li> <li>- Derzeit gute ambulante und stationäre Versorgung mit Pflegeeinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnortnahe hausärztliche Versorgung nicht flächendeckend gesichert</li> <li>- Teilweise gemessen am deutschlandweiten Mittel eine deutlich schlechtere Erreichbarkeit der hausärztlichen Versorgungseinrichtungen mit dem Pkw</li> <li>- Steigende Arbeitsbelastung von Hausärzt:innen durch die alternde Bevölkerung (häufigere Hausarztbesuche) bei heute schon überdurchschnittlichen Verhältniszahlen von EW zu Ärzt:in</li> <li>- Hoher Anteil von niedergelassenen Ärzt:innen im fortgeschrittenen Alter</li> <li>- Hoher Anteil an privat versorgten Pflegebedürftigen bei fortschreitender Alterung der Bevölkerung</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entlastung der Hausärzt:innen im Bereich des Gesundheitsmonitorings durch telemedizinische Angebote</li> <li>- Entlastung von Hausärzt:innen und wohnortnahe Versorgung von Patient:innen durch Assistenzkräfte (Gemeindeschwestern)</li> <li>- Angebote der Gesundheitsprävention</li> <li>- Erhaltung / Verbesserung der Erreichbarkeit der Einrichtungen auch für ältere Bürger:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sich verschärfende Versorgungsengpässe in Teilen des Landkreises</li> <li>- Schwierige Nachbesetzung von Praxen durch junge Hausärzt:innen durch ländliche Prägung des Landkreises bei derzeitigen Standortpräferenzen junger Mediziner:innen, erwartbarer hoher Arbeitsbelastung etc.</li> <li>- Weitere Abwanderung von vor allem mobilen Haushalten mit älteren Haushaltsmitgliedern, aber auch jungen Familien mit hoher Gewichtung der Gesundheitsversorgung als Wohnstandortfaktor</li> <li>- Pflegenotstand durch steigende Anzahl ambulant und stationär zu versorgender Personen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel</li> </ul>

### 6. Verkehr und Mobilität

Eine zentrale Rolle im Hinblick auf die bereits zuvor skizzierten Angebote der Daseinsvorsorge bzw. im Speziellen Angebote der Versorgung nimmt die Erreichbarkeit dieser ein. Erreichbarkeit meint dabei die Möglichkeit, die Standorte der Angebote vom jeweiligen Wohnstandort aus erreichen zu können. Hierzu werden Verkehrsinfrastrukturen sowie Verbindungen des Individual- und öffentlichen Verkehrs analysiert. Hinsichtlich der Attraktivität als Wohnstandort für alle Bevölkerungsgruppen nimmt der öffentliche Verkehr eine stets wachsende Bedeutung ein. Durch die Digitalisierung bestehen Attraktivierungsmöglichkeiten dessen. Im ländlich geprägten

Landkreis Kusel ist zudem die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel (z.B. Rad und Bahn) ein wesentlicher Faktor zur Schaffung eines attraktiven öffentlich (Nah-) Verkehrs.

### Die Ausgangssituation

Der Landkreis Kusel ist über die Bundesautobahnen A62 und A6 im Süden an das überregionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. Die durchschnittliche Fahrzeit zum nächstgelegenen Autobahnanschluss beträgt in der VG Oberes Glantal sieben Minuten, in der VG Kusel-Altenglan zehn Minuten und in der VG Lauterecken-Wolfstein 27 Minuten. Die Kreisstadt Kusel ist über die Bahnlinie Landstuhl-Kusel an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Von Kusel aus mit Haltepunkten in Rammelsbach, Altenglan, Theisbergstegen, Matzenbach, Rehweiler und Glan-Münchweiler beträgt die Fahrzeit ins Oberzentrum Kaiserslautern ca. 60 Minuten. Weiterhin besteht eine Bahnverbindung von Lauterecken über Lohnweiler, Heinzenhausen, Reckweilerhof und Wolfstein nach Kaiserslautern. Die nächstgelegenen Haltepunkte des Schienenpersonenfernverkehrs befinden sich in Homburg und Kaiserslautern (jeweils ca. 35 Pkw-Fahrminuten von Kusel). Die nächstgelegenen Flughäfen sind die Regionalflughäfen in Saarbrücken und Frankfurt-Hahn sowie der internationale Flughafen Frankfurt am Main (ca. 90 Minuten Pkw-Fahrzeit) (Recherchen der Kreisverwaltung Kusel 2022).

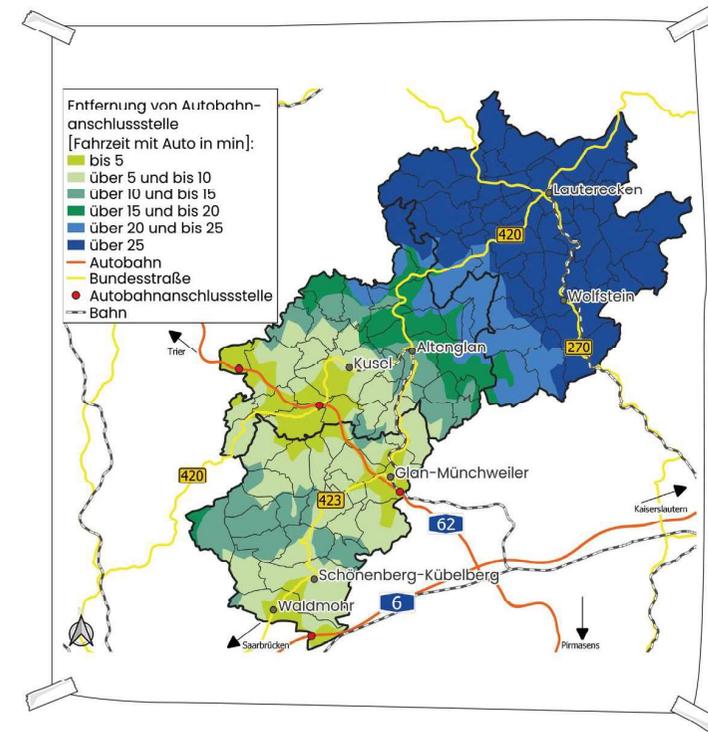


Abbildung 8: Verkehrsinfrastruktur und Erreichbarkeit von Autobahnen 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022.

Quelle: Eigene Recherche und eigene Berechnung

Das ÖPNV-Angebot der durch den Landkreis verlaufenden Bahnlinien wird durch zwei überregionale Busverbindungen von Kusel nach Homburg sowie von Kusel über Lauterecken nach Bad Sobernheim im Landkreis Bad Kreuznach ergänzt. Weitere kleinräumigere Buslinien und per Telefon oder App buchbare Ruftaxis verdichten das Angebot. In jeder Kommune besteht mindestens ein Haltepunkt des Busnetzes – die Anzahl der dort verfügbaren Abfahrten unterscheidet sich jedoch in den Verbands- und Kommunen erheblich. Insbesondere in den Kommunen der VG Lauterecken-Wolfstein und der VG Kusel-Altenglan, die fernab der Bahnlinien liegen, ist die Zahl der ÖV-Abfahrten pro Tag besonders gering und z.T. nahezu auf den Schülerverkehr beschränkt, wodurch keine attraktiven Erreichbarkeiten für Pendler oder andere auf den öffentlichen Verkehr angewiesenen Gruppen bestehen.

Nächstgelegene Oberzentren sind Kaiserslautern, Saarbrücken und Mainz, wovon Kaiserslautern mit ca. 35 Minuten Pkw-Fahrzeit und 60 Minuten ÖV-Fahrzeit von Kusel am schnellsten zu erreichen ist. Für die Gewährleistung der Daseinsvorsorge bedeutende Mittelzentren stellen die im Landkreis liegenden Städte Kusel und Lauterecken dar. Diese bilden für einen Großteil der Kommunen die nächstliegenden Mittelzentren. In der südlichen VG Oberes Glantal nehmen aufgrund der schnelleren Erreichbarkeit auch die saarländischen Mittelzentren Homburg, Neunkirchen und St. Wendel weitere bedeutende Rollen ein. Für die nördlichen Kommunen übernehmen die Mittelzentren Baumholder-Birkenfeld-Idar-Oberstein sowie Bad Kreuznach zudem zentrale Funktionen.

Die Ergebnisse der im Jahr 2022 durchgeführten Haushaltsbefragung im Landkreis verdeutlichen die Handlungsbedarfe hinsichtlich des öffentlichen Verkehrs in Form von Bus und Bahn. Ein Großteil der Befragten ist mit der verkehrlichen Situation im jeweiligen Wohnort zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem Pkw zufrieden. Die verkehrliche Situation mit Bus und Bahn wird hingegen von der Mehrheit der Befragten negativ bewertet (vgl. nachfolgende Abbildung).

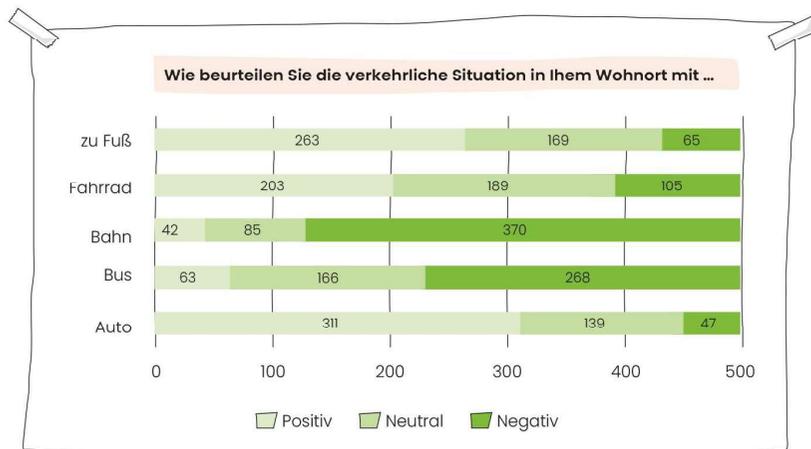


Abbildung 9: Beurteilung der verkehrlichen Situation im Landkreis Kusel 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022

Quelle: Haushaltsbefragung Landkreis Kusel 2022

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pkw-Anbindung wird von Befragten positiv bewertet</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Disperse Siedlungsstruktur und damit lange Wege zu zentralen Versorgungseinrichtungen</li> <li>- Unattraktive ÖV-Angebote abseits der Bahn- und Regiolinien, die zum Teil auf Schülerverkehr beschränkt sind</li> <li>- Fehlende Verbindungs- bzw. Verknüpfungsmöglichkeiten unterschiedlicher Verkehrsmittel</li> <li>- flächenhafte Erschließung dezentraler Gemeinden („letzte Meile“)</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs zur Verbesserung der Erreichbarkeit zentraler Funktionen für alle Bevölkerungsgruppen</li> <li>- Anbindung dezentraler Gemeinden im ländlichen Raum durch alternative (digitale), flexible Mobilitätsformen</li> <li>- Festlegung von Kristallisationspunkten des öffentlichen Verkehrs</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abhängigkeit von Pkw versus Mobilität und Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen</li> <li>- Abwärtsspirale des ÖPNV: unattraktive Verbindungen – Rückgang der Nutzer – Rückgang der Verbindungen</li> </ul>

## 7. Kultur und Tourismus

Im Bereich Kultur und Tourismus verspricht die Digitalisierung eine verbesserte Teilhabe für alle Menschen. Digitale Angebote bzw. eine Verknüpfung analoger mit digitalen Angeboten ermöglichen häufig eine Verbesserung hinsichtlich der Niederschwelligkeit, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit. Im Zuge der Smart City Strategie können bestehende kulturelle und touristische Angebote demnach sichtbarer und generell einfach zugänglicher gemacht werden. Darüber hinaus kann der digitale Raum als zusätzliche oder neue Möglichkeit der Teilhabe am kulturellen Leben „erlebbar“ gemacht werden.

### Die Ausgangssituation

#### Kultureinrichtungen

Im Landkreis Kusel gibt es aktuell acht Bibliotheken, 18 Museen, 14 Musikschulen und 69 multifunktionale Veranstaltungsorte verschiedener Größen- und Ausstattungskategorien. Bibliotheken, Musikschulen und ein Großteil der Veranstaltungsorte sind dabei vor allem in den Mittelzentren gebündelt; Museen befinden sich dagegen häufig in kleineren Kommunen. Nahezu alle Kommunen des Landkreises besitzen ein Dorfgemeinschaftshaus. Einer im Jahr 2022 durchgeführten Umfrage der Museen zufolge wird die Ausstattung der Museen und Veranstaltungsorte bzgl. digitaler Angebote als „schlecht“ eingeschätzt. Häufig fehlt es bereits an der Grundvoraussetzung für digitale Kultur: einem Breitbandanschluss oder für Besucher:innen zugängliches WLAN.

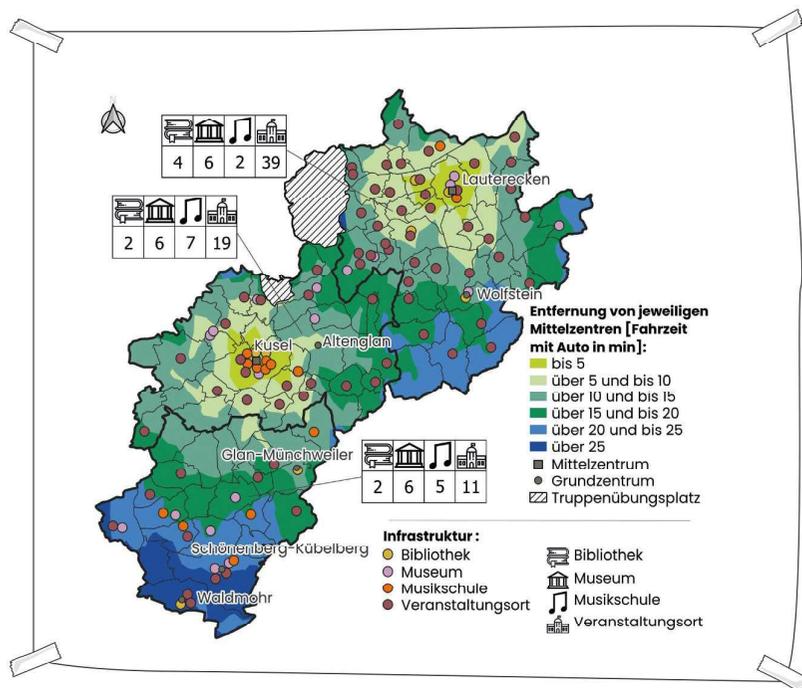


Abbildung 10: Kultur- und Freizeiteinrichtungen und ihre Erreichbarkeit 2022

Entwurf: Land L(i)eben.Digital.Gemeinsam.Vor Ort, Kusel 2022

Quelle: Eigene Recherche und Berechnung

### Freizeit- und Tourismusangebote

Für die Freizeitgestaltung der Bürger:innen sowie touristische Aktivitäten und Potenziale bestehen im Landkreis zudem sehr gute Voraussetzungen für naturverbundene Outdoor-Aktivitäten (v.a. Wandern, Radfahren). In allen drei VG existieren beschilderte Wanderwege und eine Vielzahl an touristischen Sehenswürdigkeiten. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die große Anzahl an Türmen, die Burg Lichtenberg in Kusel sowie zahlreiche Events und Veranstaltungen, die jährlich stattfinden. Bekanntestes Ausflugsziel für Tourist:innen wie auch Bewohner:innen ist jedoch die ca. 40 km lange Draisinenstrecke auf einer stillgelegten Bahntrasse von Altenglan über Lauterecken bis nach Staudernheim im Landkreis Bad Kreuznach. In den ersten Jahren nach Initiierung der Draisinenstrecke entwickelte sich die Anzahl der Draisinenfahrten positiv mit einer Nachfragespitze von 17.100 Buchungen im Jahr 2004. Seitdem sind stetig rückläufige Buchungszahlen zu verzeichnen – im letzten Jahr vor den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden ca. 8.000 Buchungen gezählt. Rund zwei Drittel aller Besucher:innen der Draisinentour kommen aus Rheinland-Pfalz, ca. ein Drittel aus Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland und nur ein geringer Teil aus anderen (Bundes-) Ländern.

Im gesamten Landkreis gibt es (Stand 2022) 22 Betriebe der Größenklasse von mehr als zehn Betten – insgesamt stehen 900 Betten über alle drei VG hinweg zur Verfügung. Schwerpunkte bilden hierbei die Gemeinden Schönenberg-Kübelberg, Thallichtenberg, Wolfstein sowie die Stadt

Kusel. Es kamen 21.776 Gäste in den Landkreis und die Zahl der Übernachtungen betrug 51.569. Die Bettenauslastung betrug im Jahr 2020 15,7 %, was unterhalb des Landesdurchschnitts von 23,1 % lag. Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 2,4 Tagen im Landkreis Kusel ebenfalls unterhalb des rheinland-pfälzischen Durchschnitts von 2,9 Tagen. Dies spricht – wie die Daten aus den VG bestätigen – für viele Wochenend- und Tagestouristen (Statistisches Landesamt RLP 2022).

Die Zahl der Betten in der VG Oberes Glantal und Lauterecken-Wolfstein ist im Zeitraum 2015 bis 2020 weitestgehend konstant geblieben. In der VG Kusel-Altenglan hingegen ist eine rückläufige Entwicklung der Bettenzahl im selben Zeitraum erkennbar.

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nahezu flächendeckende, dezentrale Verfügbarkeit multifunktionaler Veranstaltungsorte in allen Ortsgemeinden als Treffpunkte der Bevölkerung und Ankerpunkte des öffentlichen Raums (v.a. VG Kusel-Altenglan und VG Lauterecken-Wolfstein)</li> <li>– Zahlreiche Rad- und Wanderwege in allen VG mit Ausflugszielen (Burgen, Seen etc.)</li> <li>– Vielzahl touristischer Angebote im Bereich „Natur“ (Wandern, Radwandern), die Potenziale durch aktuelle Trends wie „Naturtourismus“ oder „Deutschlandtourismus“ entfalten können</li> <li>– Schwerpunkt Wochenendtourismus für Touristen aus der näheren Umgebung (RLP, Saarland, Hessen, Baden-Württemberg)</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlende digitale Ausstattung von Museen, Kulturstätten und sonstigen öffentlichen Einrichtungen</li> <li>– Rückläufige Entwicklung der Besucherzahlen der Draisinenstrecke als touristische Hauptattraktion</li> <li>– Bettenauslastung und Verweildauer im Landkreis unterhalb des rheinland-pfälzischen Durchschnitts</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung der digitalen Transformation im Tourismussektor: Digitale Angebote werden im gesamten touristischen Prozess notwendig: von der Information und Buchung, über die An- und Abreise sowie die Aktivität und Mobilität vor Ort</li> <li>– Stärkung des Tourismus als zusätzliches wirtschaftliches Standbein im Landkreis</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterer Rückgang des Tourismus bei fehlenden digitalen Möglichkeiten von der Buchung bis zu Urlaubsaktivitäten</li> <li>– Bei zunehmender Information der Freizeitaktivist:innen und Tourist:innen über digitale Kanäle rückläufige Auslastung bestehender touristischer Infrastrukturen und Veranstaltungen</li> <li>– Attraktivitätsverlust der Museen und bestehenden Angeboten durch unmoderne (Ausstellungs-) Konzepte und fehlende digitale Grundausstattung</li> </ul>

## 8. Ehrenamt, Teilhabe und Vereinsleben

Für ein digitales Projekt ist die Einbindung des Ehrenamts und der Vereine im Landkreis Kusel und in den Gemeinden von großer Bedeutung. Die Partizipation trägt zur Teilhabe und zur Akzeptanz des Projekts bei. Berücksichtigt werden muss dabei stets, dass das Projekt eine digitale Transformation, ein Umdenken und einen Kulturwandel bedeutet, der alle Entscheidungsträger, regionalen und kommunalen Akteure und vor allem auch alle Bevölkerungsgruppen tangiert.

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt aber auch z.B. im Katastrophenschutz und als Standortfaktor hat das Ehrenamt und die Vereine im ländlichen Raum eine große Bedeutung. Das Ehrenamt bereichert das Zusammenleben und den Zusammenhalt und trägt dazu bei, den Wohnort lebenswert zu machen und zu erhalten. Das Ehrenamt und die Vereinstätigkeit sollen daher in der Smart City Strategie zur nachhaltigen Kommunalentwicklung gestärkt werden. Die Digitale Teilhabe ist deshalb auch im Ehrenamt eine Zukunftsaufgabe.

### Die Ausgangssituation

Die Darstellung der Ausgangssituation bezieht im Wesentlichen die Ergebnisse der Befragung der Haushalte und die Befragung der Vereine ein.

Bei der Haushaltsbefragung gaben mehr als die Hälfte der Befragten an ehrenamtlich tätig zu sein. Zudem sind weit über die Hälfte der Befragten Mitglied in einem Verein. In der Vereinsumfrage gaben rund 90% der 341 Teilnehmenden an, nur ehrenamtlich organisiert zu sein; ohne das ehrenamtliche Engagement wäre – so ein Ergebnis der Umfrage – die Vereinstätigkeit nicht möglich. Im Landkreis Kusel zeigt sich ein breites fachliches Spektrum der Vereine und damit auch des Ehrenamts: ehrenamtliche Tätigkeit im Katastrophenschutz, Lebensrettung, Technisches Hilfswerk (THW) und Freiwillige Feuerwehr, soziale Ehrenämter, kulturelles Ehrenamt, Tätigkeit im Sport, Tätigkeiten im Umweltschutz und Tierschutz, kirchliche Ehrenämter oder politische Ehrenämter.

Insgesamt sind in der VG Kusel-Altenglan 312 Vereine ansässig, in der VG Lauterecken-Wolfstein 343 und in der VG Oberes Glantal sogar 417 (Stand 2022). Die meisten Vereine lassen sich der Freiwilligen Feuerwehr, Sportvereinen, Angelvereine, sozial engagierten Vereine, Kulturvereine, Heimatvereine, politische Vereine, die Landfrauen sowie Obst- und Gartenbauvereinen sowie Musik- und Gesangsvereine zuordnen.

In der Vereinsumfrage wurde zudem ersichtlich, dass der Wirkungskreis der Vereine vorwiegend die Kommune und nähere Umgebung ist und nur wenige Vereine einen Wirkungskreis über den Landkreis hinaus haben.

Was die digitale Ausstattung und Kompetenzen der Vereine betrifft, so ergibt sich folgendes Bild: 71,8% der Vereinsstätten verfügen über kein offenes WLAN, 11,8% nutzen andere Techniken und 11,8% verfügen über ein offenes WLAN. Über die Hälfte der befragten Vertreter der Vereine gab dabei an keine Kenntnis über die Leistungsfähigkeit (Bandbreite) der digitalen Infrastrukturen zu haben. 13,6% der Vereine verfügen über eine Anbindungsgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s, 4,1% der Vereinsstätten können zwischen 50 und 100 Mbit/s aufweisen und 1,4 % haben über 100 Mbit/s zur Verfügung. Daraus ergibt sich hinsichtlich der Zufriedenheit eine positive Einschätzung bei 13% und eine negative Einschätzung bei 31%. Die eigene digitale Medienkompetenz bewerten ca. 30% mit „gut“, ca. 13% mit sehr gut und ca. 15% mit „unzureichend“. Zudem gab die Mehrheit der Befragten an, dass die Digitalisierung generell positiv gesehen wird und digitale Angebote für die Vereinsarbeit/das Ehrenamt neue Chancen und Möglichkeiten bieten.

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hoher Anteil der Bürger:innen als Mitglieder in Vereinen und in ehrenamtlichen Tätigkeiten;</li> <li>– Breites und zahlenmäßig großes Spektrum an Vereinen in allen VG (über 300 Vereine in allen VG) und damit</li> <li>– breite Basis für Teilhabe;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ungünstige Versorgung der Vereine und Ehrenamtsorganisationen mit leistungsfähiger digitaler Infrastruktur;</li> <li>– Ungünstige digitale Ausstattung der Vereine mit Hardware (PC, mobile Endgeräte, Smartphones) gerade im Hinblick auf die Teilhabe an dem Gesamtprojekt (u.a. beispielsweise Nutzung von Apps auf digitalen Endgeräten)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– positive Einstellung der Vertreter der Vereine und des Ehrenamts zur Digitalisierung und Erkennen von Chancen der Digitalisierung für die Vereinsarbeit und das Ehrenamt;</li> <li>– teilweise Erleichterung des Ehrenamts bzw. bürokratischer Tätigkeiten im Ehrenamt</li> <li>– bessere und schnellere Schnittstellen zu „offiziellen“ Akteuren / Angebotsträgern</li> <li>– Ressourceneinsparungen durch weniger Printinformation</li> <li>– Leichtere Vernetzung der Vereine untereinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsdefizit über und Attraktivitätsverlust des ehrenamtlichen Engagements bei jüngeren Bürger:innen ohne digitale Anbindung und damit mittel- bis langfristig Verlust von kulturellen, sportlichen etc. Angeboten</li> <li>– Begrenzte Information v.a. junger Bevölkerungsteile über Möglichkeiten und Angebote, die die Vereine bieten.</li> </ul>

## 9. Umwelt- und Klimaschutz

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und den damit verbundenen spür- sowie messbaren Auswirkungen nehmen Themen wie Klimaschutz und Klimaanpassung einen stets größeren Stellenwert in der kommunalen und regionalen Entwicklung ein. Zur Sicherung gesunder, natürlicher Lebensbedingungen gilt es, die mit der Digitalisierung und der Smart City Strategie verbundenen Möglichkeiten auch im Bereich des Klima- und Umweltschutzes sowie zur Förderung erneuerbarer Energiequellen einzusetzen.

### Die Ausgangssituation – Messung von Umweltdaten

Zur Abbildung der Ausgangssituation werden verfügbare Umweltdaten im Landkreis dargestellt. Dabei ist festzustellen, dass die sehr geringe Anzahl von Messstationen (z.B. Luftqualität, Lärmemissionen) und die dadurch eingeschränkte Datenverfügbarkeit keine aussagekräftige Analyse zulassen. Im Zuge der Smart City Strategie gilt es daher, die Möglichkeiten zur Erfassung von Umweltmessdaten zu verstärken, um die diese zielgerichtet in den Bereichen Klimaschutz- und Klimaanpassung einsetzen zu können.

### Energie

Bei der Energiebilanz entfällt der größte Anteil mit 40 % auf die Privathaushalte. Lediglich knapp 16% auf die Industrie. Wichtig ist auch der Verbrauch an Energie durch Verkehr, hierauf entfallen

gut 35%. Der Energieverbrauch für Privathaushalte konnte gegenüber 2012 bei privaten Haushalten um über 11% gesenkt werden. In den Bereichen Industrie und Verkehr ist dieser hingegen angestiegen (Recherchen der Kreisverwaltung 2022).

Die Standorte von Windkraftanlagen konzentrieren sich aktuell um das Mittelzentrum Kusel sowie im Nordosten des Landkreises – weitere Standorte sind bereits genehmigt. Zudem gibt es drei Freiflächenphotovoltaikanlagen und mehrere Biogasanlagen, die für die Gewinnung erneuerbarer Energien im Landkreis zur Verfügung stehen.

### Hochwasser

Im Landkreis liegt ein Erläuterungsbericht zum Glan als Überschwemmungsgebiet vor. Darin sind Überschwemmungsgebiete sowie gefährdete Bereiche markiert. Es wird vor schnell steigenden Pegeln mit wenig Vorlaufzeit entlang des Glans, des Kuselbachs und der Lauter gewarnt. In den letzten Jahren ist kein seltenes bzw. besonders starkes Hochwasserereignis verzeichnet. Zur Vermeidung von Hochwasserfolgen und der Gefahrenabwehr wird im Erläuterungsbericht die Einrichtung eines Echtzeit-Frühwarnsystems durch Überwachung der Pegelstände, Fließgeschwindigkeiten und Wetterdaten empfohlen. (Hochwasserpartnerschaft Glan o.J.)

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Landkreises	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Keine besondere Gefährdungslage durch Hochwasser</li> <li>– Leichter Rückgang des Energieverbrauchs privater Haushalte</li> <li>– Vielzahl an Projekten zu Klimaschutz und Klimaanpassung in Umsetzung bzw. in Vorbereitung</li> </ul>	<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geringe Datenverfügbarkeit aufgrund fehlender Messstationen im Landkreis</li> <li>– Fehlende Verknüpfung umweltbezogener Daten (z.B. Hochwasserdaten mit Wetterdaten oder Wetterdaten mit Luftqualitätsmesswerten); auch zur Analyse bestehender Zusammenhänge und zukünftiger Gefahren</li> <li>– Hoher Anteil des Energieverbrauchs im Bereich Verkehr</li> </ul>
<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Chancen durch Verbesserung der Datenverfügbarkeit und Nutzung / Auswertung gesammelter Umweltdaten zur Entwicklung zielgerichteter Umweltschutzmaßnahmen als „Reaktion“ auf den Klimawandel</li> <li>– Möglichkeit zur Senkung des Gesamtenergieverbrauchs durch Einsparpotenziale im Bereich Verkehr (Förderung ÖV, Minimierung Individualverkehr)</li> <li>– Chancen der wirtschaftlichen Teilhabe des Landkreises und der Bürger:innen an dem Ausbau erneuerbarer Energien</li> <li>– Verstärktes Informieren und Sensibilisieren der Bevölkerung hinsichtlich der Themen Klimaschutz und Klimaanpassung</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geringer Stellenwert des Themenfelds in Verwaltungen des Landkreises und der VG und dadurch verpasste Chancen einen Beitrag zu Klimaschutz / -anpassung Energiewende zu leisten mit ggf. entstehenden Standortnachteilen durch vermeidbare Schadensereignisse sowie hohe Energiekosten;</li> <li>– Geringe Umsetzung privater Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte aufgrund fehlender Informationen</li> <li>– Fehlendes Bewusstsein der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels und dementsprechend Abwehrhaltung gegenüber Maßnahmen (z.B. Ausbau erneuerbarer Energiequellen)</li> </ul>

### Quellenverzeichnis

Agentur für Arbeit (2022): Pendleratlas – Landkreis Kusel, <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen [BMWSB] (2023): Deutschlandatlas – Erreichbarkeit von hausärztlichen Praxen, <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/120-PKW-Hausaerzte.html>

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz [KV RLP] (2022): Kreisdaten zur vertragsärztlichen Versorgung, [https://www.kv-rlp.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Institution/Engagement/Versorgungsforschung/Kreisdaten\\_Kusel.pdf](https://www.kv-rlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Institution/Engagement/Versorgungsforschung/Kreisdaten_Kusel.pdf)

Landkreis Kusel et.al (o.J.):Hochwasserpartnerschaft Glan [https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/2028/Broschuere\\_Glan.pdf?command=downloadContent&filename=Broschuere\\_Glan.pdf](https://ibh.rlp-umwelt.de/servlet/is/2028/Broschuere_Glan.pdf?command=downloadContent&filename=Broschuere_Glan.pdf)

Planungsgemeinschaft Westpfalz [PGW] (2012): Regionaler Raumordnungsplan Westpfalz IV

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2022): Meine Heimat – Landkreis Kusel, <https://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=101&l=1&g=07336&tp=262015>

### Hinweis

Die Verweise „Eigene Darstellung“ und „Eigene Recherche“ beziehen sich auf die Langfassung der Strukturanalyse, die zum verwaltungsinernen Gebrauch vorliegt.

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Strukturbereiche Bestandsaufnahme.....	2
Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung zwischen 2010 und 2020.....	3
Abbildung 3: Wanderungssaldo und Wanderungsgründe zwischen 2010 und 2020.....	4
Abbildung 4: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zwischen 2011 und 2021.....	9
Abbildung 5: Aus- und Einpendler:innen vom und in den Landkreis Kusel 2022.....	10
Abbildung 6: Bildungsinfrastruktur und ihre Pkw-Erreichbarkeit 2022.....	13
Abbildung 7: Gesundheitsinfrastruktur und ihre Pkw-Erreichbarkeit 2022.....	17
Abbildung 8: Verkehrsinfrastruktur und Erreichbarkeit von Autobahnen 2022.....	20
Abbildung 9: Beurteilung der verkehrlichen Situation im Landkreis Kusel 2022.....	21
Abbildung 10: Kultur- und Freizeiteinrichtungen und ihre Erreichbarkeit 2022.....	23